



BLÜHENDE QUELLEN

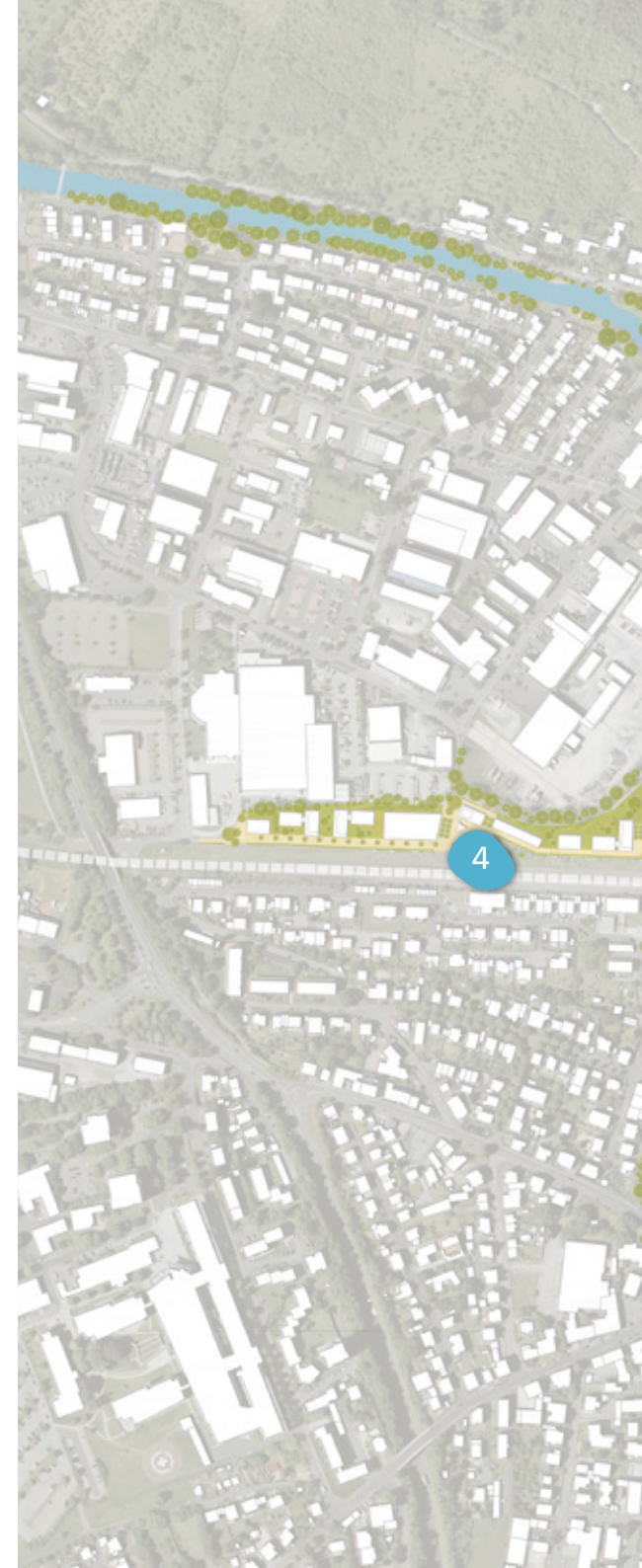
LANDESGARTENSCHAU BAD MERGENTHEIM 2024

bluehende-quellen.de

RAHMENPLAN

INHALT

4	Editorial
6	Gänsmarkt
10	Marktplatz (Unterer und Oberer Markt)
14	Deutschordenplatz mit Burgstraße
18	Bahnhofplatz
22	Urbanes Quartier Herrenwiesen Süd
26	Ketterberg
30	Grüner Boulevard mit Willkommensplatz
34	Zukunftsstadt Auenland
38	Landschaftspark
42	Prozess und Beteiligung
44	Verkehrskonzept im Ausstellungsjahr
45	Flankierende Maßnahmen
48	Kosten und Finanzierung
50	Zeitstrahl und Maßnahmen im Überblick
51	Impressum





MACHEN WIR GEMEINSAM BAD MERGENTHEIM NOCH LEBENSWERTER



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den „Rahmenplan“ für die Landesgartenschau 2034 in den Händen – und damit den Schlüssel zu einer bedeutenden und umfangreichen Stadtentwicklung Bad Mergentheims über viele Quartiere und Landschaftsbereiche hinweg. Mit den „Blühenden Quellen“ wird unsere Stadt moderner, ökologischer und noch lebenswerter.

Auf den folgenden Seiten beschreiben wir unseren Weg dahin: planerisch vertieft, zeitlich getaktet und im Dialog mit der Bürgerschaft erneut gespiegelt. Der Rahmenplan widmet sich schwerpunktmäßig den großen, bleibenden Daueranlagen. Er beleuchtet aber auch weitere wichtige Facetten der Landesgartenschau und gibt uns erste bildliche Vorstellungen, wie die Stadt sich Schritt für Schritt verändern soll.

Dabei wird deutlich: Die Landesgartenschau ist eine echte „Problemlöserin“ – wir packen Herausforderungen an,

deren Durchbruch wir ohne diesen Rückenwind gar nicht oder nicht so schnell erreichen könnten.

Seit der Bewerbungsphase ab 2017 sind mit einem Ideen-Feuerwerk aus Stadt und Region sowie in unzähligen politischen und fachlichen Abstimmungen mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern fundierte Grundlagen für eine visionäre und dennoch realistisch-machbare Perspektive für Bad Mergentheim erarbeitet worden.

Die Stadt untermauert ihren Anspruch, das Alleinstellungsmerkmal der Badestadt mit „Blühenden Quellen“ zum Strahlen zu bringen – nicht nur weil das Element Wasser im Rahmenplan durchgängig charakteristisch ist, sondern auch weil Klimaschutz und Klimaanpassung als Grundlagen einer lebenswerten Stadt hervortreten.

Wenn wir von unserer Landesgartenschau sprechen, meinen wir nicht nur

Bad Mergentheim. Im Jahr 2034 wird das Format nach über 50 Jahren baden-württembergischer LGS-Geschichte erstmals im Main-Tauber-Kreis stattfinden. Entsprechend eng war schon in der Bewerbungsphase der Schulterschluss der gesamten Region – und entsprechend ehrgeizig ist der Landkreis, hier ein besonderes Ausrufezeichen zu setzen und sich als innovativ-nachhaltige Region zu präsentieren.

Eingebettet sind alle LGS-Projekte in die Stadtsanierung. Mit dem Sanierungsgebiet Altstadt/Stadtgarten besteht in Bad Mergentheim parallel eines der größten Sanierungsgebiete Baden-Württembergs. Beide Prozesse gehen Hand in Hand, was in besonderer Weise unterstreicht, wie Chancen für städtebauliche Aufwertung eröffnet und ineinandergreifend gedacht werden.

Der Rahmenplan ist ein Dokument der Schwarmintelligenz, Ausdruck gemeinsamer Motivation und zugleich fester

Vorsatz, bei der großen Chance Landeshortensschau über alle Bevölkerungsgruppen und Generationen hinweg im Gespräch und im engen Austausch bleiben zu wollen. Viele Details gilt es noch gemeinsam zu gestalten.

Begleiten Sie uns weiter auf unserem Weg zu den „Blühenden Quellen“, der bereits begonnen hat!

Herzlichst

Udo Glatthaar

Udo Glatthaar
Oberbürgermeister

Bunte Lampions in den Farben des LGS-Logos schmücken im Sommer 2023 die Innenstadt.





1 GÄNSMARKT

Der historische Ort des mittelalterlichen Geflügelmarkts lässt sich in seiner Struktur bis heute nahezu unverändert aus dem Stadtgrundriss ablesen. Viele der schönen alten Gebäudefassaden sind noch vorhanden. Gastronomie und Geschäfte beleben mit ihren Auslagen den Platz. Lange Zeit war der Gänsmarkt ausschließlich Straßenkreuzung. In Folge dominierten versiegelte Flächen und es gab so gut wie keine Sitzmöglichkeiten. Das machte den Aufenthalt vor allem im Sommer unangenehm.

Der neue Gänsmarkt wird ein zeitgemäßer und durchgrünter Stadtplatz, der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und zum Verweilen einlädt. Diese neuen Beete sind mit insektenfreundlichen Stauden und

diversen mehrstämmigen Bäumen bepflanzt. Im Platzbelag stehen weitere Solitärbäume, in deren Schatten man sich auf Rundbänken ausruhen kann. Als „Klimaplatz“ wird den Prinzipien der Schwammstadt folgend möglichst jeder Regentropfen aufgefangen, gespeichert und den Bäumen zeitverzögert zur Verfügung gestellt. So muss die Stadt für die Bewässerung nicht auf Trinkwasser zurückgreifen. Abkühlung schaffen außerdem ein Trinkbrunnen und in den heißen Monaten eine Sprühnebel dusche.

Die Neugestaltung des Gänsmarkts als Klimaplatz ist ein wichtiger Baustein der städtischen Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien.

Der mittlere Bereich bleibt autofrei. Im Norden und Süden können Autos den Gänsmarkt befahren.

Ein durchgängiger Natursteinbelag lässt den Raum großzügig wirken. Er zieht sich in den Übergängen bis in die umliegenden Straßen hinein. Sitzmöglichkeiten im Baumschatten, ergänzt durch eine atmosphärische, blendfreie und insektenfreundliche Beleuchtung, machen den Gänsmarkt zu einem attraktiven städtischen Ort für alle.

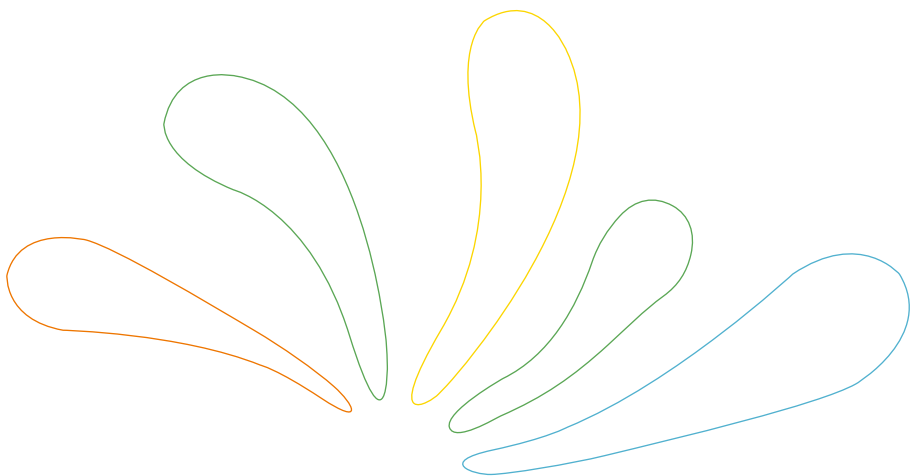
Der neue Gänsmarkt wird ein moderner Stadtplatz vor historischer Kulisse, der sich künftig auch in Hitzeperioden als angenehmer Aufenthaltsort anbietet. Er wertet das gesamte Wohn- und Geschäftsumfeld auf.

STARTERPROJEKT

1 GÄNSMARKT

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Gänsmarkt als Platz zum Flanieren, Treffen und Verweilen stärken mit Sitzmöglichkeiten, Trinkbrunnen und Sprühnebel
- Klimaresilienz nach den Kriterien der Schwammstadt mit hohem Grünanteil erhöhen
- Platz-Charakter und Weite betonen mit durchgängigem neuen Belag
- Weitestgehend barrierefreie Ausgestaltung
- Abgestimmte Beleuchtung und Beschilderung (Leitsystem)





Die durchgehende Pflasterung macht den Gänsmarkt zum Platz, gibt ihm Wertigkeit und Weite. Das insektenfreundliche Beleuchtungskonzept sorgt für Ambiente. Dank klimastabiler Baumhaine und Wasser wird der Gänsmarkt auch an heißen Tagen ein Ort, an dem sich Menschen gerne aufhalten.



2.1 2.2 MARKTPLATZ (UNTERER UND OBERER MARKT)

Der Marktplatz ist als Ort von Wochenmarkt und Veranstaltungen das lebendige Herz der Kurstadt, ihre Visitenkarte. Die Gebäude an den Platzrändern weisen eine gut erhaltene historische Parzellenstruktur auf.

Das „Alte Rathaus“ mit der Tourist-Information im Erdgeschoss teilt den öffentlichen Raum in zwei Teilräume, die noch enger verknüpft und zusammenhängend wahrgenommen werden sollen. Als leere Mitte lediglich besetzt durch den Marktbrunnen bleibt der eigentliche Marktplatz flexibel und multifunktional bespielbar für Feste und Veranstaltungen. Die vorhandene Gastronomieachse mit Außenbestuhlung am westlichen Platzrand soll gestärkt werden und zieht sich mit hochwertiger

einheitlicher Möblierung über die komplette westliche Marktachse. Entlang der östlichen Platzkante wird der Stadtbuss geführt. Hier werden sich zudem Sitzgelegenheiten und Spielgeräte befinden. Das häufig kritisierte Kopfsteinpflaster, das eine Stolpergefahr für Personen sowie ein Hindernis für Rollstühle, Rollatoren oder Kinderwagen darstellt, weicht einem weitgehend barrierefreien neuen Stadtboden.

Für den Oberen Markt (Hans-Heinrich-Ehrler-Platz) ist folgendes Szenario denkbar: Statt der jetzigen Verkehrsinsel entsteht auf dem entsiegelten Platz rund um den Marienbrunnen ein Baumhain auf wassergebundener Oberfläche. Vor der einstigen Oberen Badestube, der heutigen Zunftstube

Poseidon, werden nach dem historischen Vorbild der Wette* ein Wasserbassin oder Wasser-Fontänen angeboten. Im Osten des Baumhains, an der Busspur, soll weiterhin das Parken möglich sein, dann unter Bäumen.

Der Marktplatz wird als innerstädtischer Veranstaltungsort im Freien gestärkt und seine Aufenthaltsqualität noch erhöht. Das Gesicht des Hans-Heinrich-Ehrler-Platzes wandelt sich hin zu einem lebendigen, attraktiven Ort mit Sitz- und Spielmöglichkeiten am Wasser.

*Stelle zum Tränken und Baden von Arbeitstieren



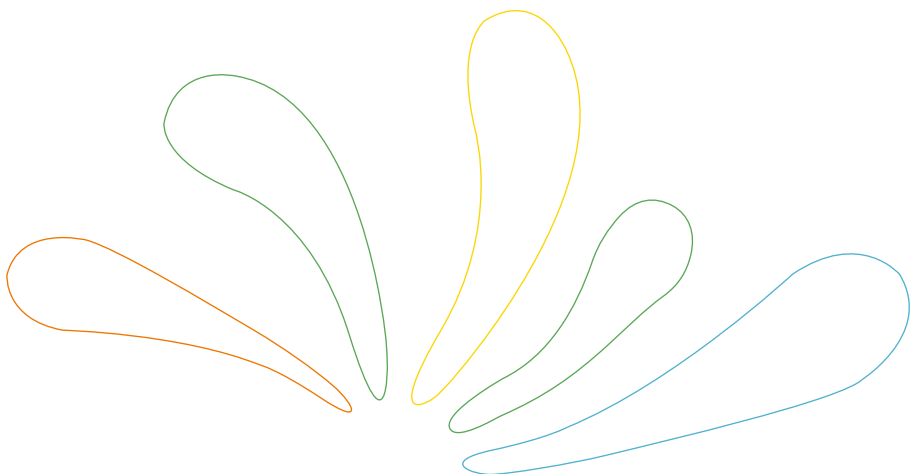
2.1

2.2

MARKTPLATZ (UNTERER UND OBERER MARKT)

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Stärkung der vorhandenen städtebaulichen Figuration als ein Platz mit zwei Teilräumen
- Aufenthaltsqualität und Verweildauer auf dem Platz erhöhen, zum Beispiel durch Sitzgelegenheiten und Spielgeräte am Platzrand oder Trinkbrunnen
- Multifunktionalität des Marktplatzes erhalten
- Motorisierten Individualverkehr auf dem Hans-Heinrich-Ehrler-Platz mit Baumhainkonzept und neuer Gestaltung in Einklang bringen
- Abstellflächen für Fahrräder und Lademöglichkeit für E-Bikes vorsehen
- Weitestgehende Barrierefreiheit herstellen
- Abgestimmte Beleuchtung und Beschilderung (Leitsystem)





Mit der Sanierung des Marktplatzes wachsen Oberer Markt und Unterer Markt stärker als Einheit zusammen – auch dank eines neuen, barrierefreien Stadtbodens. Während der Untere Markt als klassischer Marktplatz den vielfältigen Veranstaltungs-Raum gibt, können auf dem Oberen Markt ein grünes Blätterdach und neue Wasser-Elemente die Hingucker eines revitalisierten Stadtbildes sein.



2.3 DEUTSCHORDENPLATZ MIT BURGSTRASSE

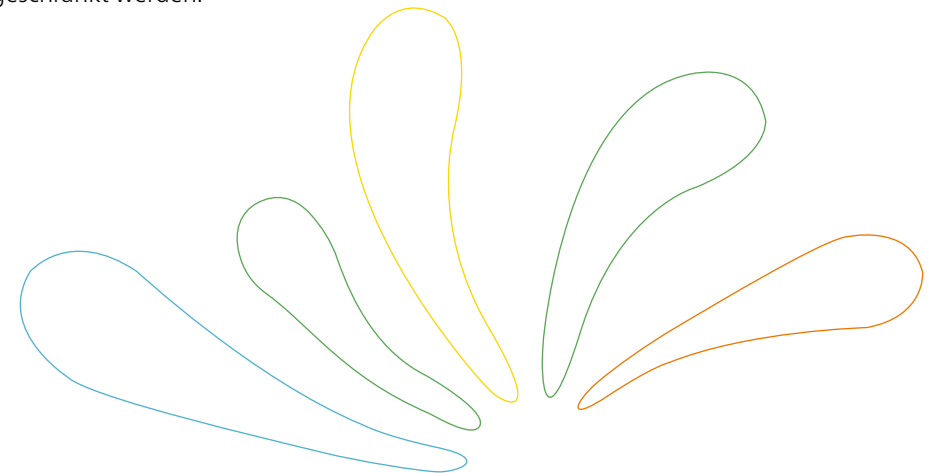
Als zentrale und charakteristische Fußgängerzone der Stadt Bad Mergentheim läuft die Burgstraße vom Marktplatz auf den Deutschordenplatz zu: Hier pulsiert das tägliche Innenstadt-Leben mit vielen Passantinnen und Passanten. Der Deutschordenplatz steht mit der prächtigen Kulisse des Residenzschlosses in besonderer Weise für das vom Deutschen Orden geprägte Bild der Altstadt und bildet mit Freifläche, Schalenbrunnen, Schlossmauer und weiteren historischen Gebäuden gleichsam das Portal für die auf kurzen Wegen erreichbaren Parks der Stadt.

Burgstraße und Deutschordenplatz werden im Zuge der Neugestaltung einen wertigeren Belag erhalten. Weiter eint beide Bereiche, dass ein barrierearmer Stadtboden den Aufenthalt für alle Personengruppen angenehmer macht: für Menschen mit körperlicher Behinderung genauso wie für Familien mit Kinderwagen oder Gäste mit Rollkoffern.

Der Stadtraum in der Fußgängerzone und auf dem Platz wird im Zuge der Landesgartenschau zurückhaltend und gleichzeitig hochwertig neu gestaltet. Sitzmöbel und Schatten spendende Schirme laden zum

Verweilen ein und stärken die Innenstadt als Treffpunkt. Mit einer abgestimmten Beleuchtung und Beschilderung für die Fußgängerinnen und Fußgänger präsentiert sich Bad Mergentheim noch einladender und unterstreicht seinen Markenkern „Lebensfreude“. Der Deutschordenplatz bietet zudem die Möglichkeit, auf einem entsiegelten Teilbereich weitere Bäume mit positiven Effekten auf Stadtklima und Wohlfühl-Ambiente zu platzieren – ohne dass dabei historische Blickachsen oder die Funktionalität der Fläche für Außengastronomie, kleinere Märkte oder Veranstaltungen eingeschränkt werden.

Deutschordenplatz und Burgstraße stehen für die nachhaltige Attraktivierung der Innenstadt durch die Landesgartenschau. In den zentralen Bereichen des Fußverkehrs werden Komfort und Aufenthaltsqualität im historischen Ambiente gesteigert. Das belebt und stärkt die Altstadt als Ort der Begegnung.

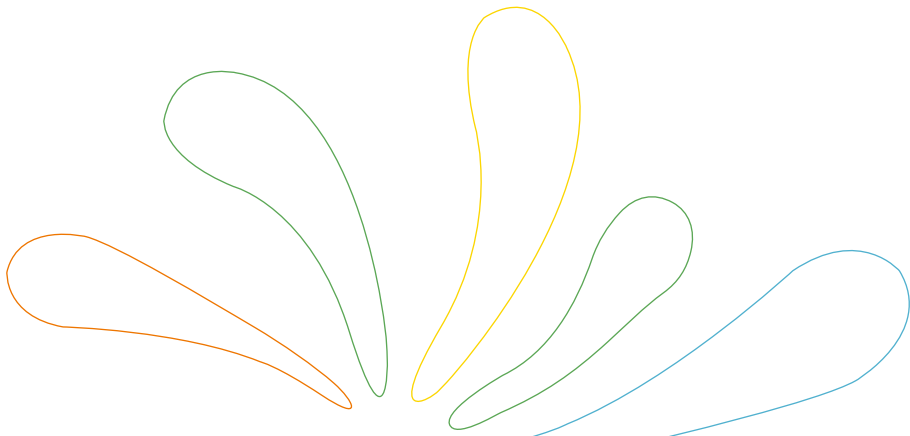


2.3

DEUTSCHORDENPLATZ MIT BURGSTRASSE

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Städtebauliche Neuordnung und Neugestaltung des Deutschordenplatzes und der Burgstraße
- Spürbar verbesserte Aufenthaltsqualität durch Stadtmöblierung, Verschattung, Wasser (Schalenbrunnen, Trinkbrunnen), Spielmöglichkeit für Kinder
- Funktionalität gewährleisten, hier insbesondere Außengastronomie und Veranstaltungen
- Blickbeziehungen zwischen Marktplatz und Schloss bleiben in allen Planungen prägend
- Zusammenhängende, weitestgehend barrierefreie Wege und barrierearmer Stadtboden; in diesem Zuge auch möglichst barrierefreier Zugang zu Geschäften und Gastronomie sowie Minimierung von Hindernissen
- Sicherstellung Liefer-, Anwohner- sowie Anliegerverkehr
- Abgestimmte Beleuchtung und Beschilderung (Leitsystem)
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, ggf. mit Lademöglichkeit
- Auffangen von Niederschlagswasser in versiegelten Bereichen
- Klimaanpassung: kleines Baumhain-Konzept um die bestehende Platane auf dem Deutschordenplatz mit Teil-Entsiegelung





Auf dem Deutschordenplatz setzt sich vom neuen Belag ein entsiegelter Bereich mit kleinem Baumhain ab, was den Aufenthaltsbereich vor der Schlosskulisse noch ansprechender und angenehmer macht. Der Platz ist der östliche Ausläufer der ebenfalls erneuerten Fußgängerzone (Burgstraße) und stellt auch künftig deren logistische Andienung sicher.



3

BAHNHOFPLATZ

Der Bahnhofplatz hat eine zentrale Bedeutung für die Stadt Bad Mergentheim. Er beheimatet einige historisch bedeutsame Bauwerke und verbindet die Kernstadt mit den Stadtteilen und der Region. Der öffentliche Raum stellt sich heute jedoch ausschließlich als unübersichtlicher Verkehrsplatz dar. Er wird mit der Landesgartenschau noch größere Bedeutung bekommen und soll sich bis dahin zur zukunftsfähigen Mobilitätsdrehscheibe entwickeln. Nach der Umgestaltung wird er Gästen zudem einen angemessenen Empfang in der Stadt der „Blühenden Quellen“ bereiten.

Der Bahnhofplatz verändert sich zum repräsentativen Stadteingang. Dazu wird er neu zониert und mit einem durchgängigen Belag aufgewertet. Fußgängerinnen und Fußgänger gelangen komfortabler und barrierefrei in die Altstadt. Eine leichte, begrünte Dachkonstruktion auf dem Platz schafft Aufenthaltsqualität mit witterungsgeschützten Sitzgelegenheiten für Wartende. Außengastronomie lädt zum Verweilen ein. Durch die Umgestaltung des Bahnhofplatzes entsteht so ein einladendes Entree zur Innenstadt, an dem die unterschiedlichen Verkehrsströme harmonisiert sind.

Der Bahnhof wird zur zukunftsfähigen Verkehrsdrehscheibe. Die einladende Geste des neuen Bahnhofplatzes ermöglicht ein angenehmes Ankommen und Orientieren in Bad Mergentheim.



3 BAHNHOFPLATZ

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Bedeutung des Bahnhofplatzes als öffentlichen Raum stärken
- Repräsentativen Stadteingang gestalten
- Gewährleistung der Funktionalität als Verkehrsplatz und Mobilitätsdrehscheibe in die Region
- Orientierung erleichtern
- Verknüpfung der Stadtquartiere über die Bahn hinweg stärken
- Barrierefreies und sicheres Queren ermöglichen (ohne Unterführung)
- Aufenthaltsqualität durch Bepflanzung, Sitzmöglichkeiten und Gastronomie schaffen
- Barrierefreien Zugang zu Bussen und Bahnhofsgebäude ermöglichen
- Öffentliche, barrierefrei zugängliche Toilettenanlage anbieten
- Klimaresilienz des Platzes durch Baumpflanzungen und eine Fassadenbegrünung des Neuen Rathauses erhöhen
- Abgestimmte Beleuchtung und Beschilderung (Leitsystem)





Willkommen in Bad Mergentheim. Auf ebenerdigen Fußwegen hinein ins Herz der Altstadt oder lieber unter einer architektonisch ansprechenden Verschattungs-Konstruktion auf den nächsten Bus warten? Die Mobilitätsdrehscheibe bringt alle Verkehre zusammen, ohne dass man in dem neu strukturierten und begrünten Areal den Überblick verliert.



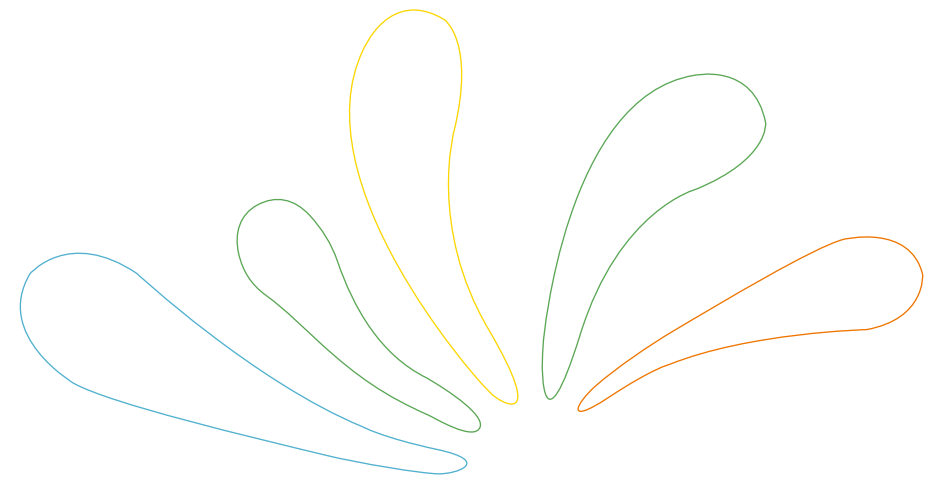
4

URBANES QUARTIER HERRENWIESEN SÜD

Das Plangebiet ist aufgrund seines Potenzials für Innenentwicklung und der Erfüllung des Leitbilds „Stadt der kurzen Wege“ einmalig in Bad Mergentheim. Die Fläche hat eine wichtige Gelenkfunktion: Auf der Nord-Süd-Achse verbindet sie die Innenstadt mit dem Gewerbe- und Wohngebiet Herrenwiesen bis zur Tauber. Auf der Ost-West-Achse verbindet sie die Gewerbegebiete Braunstall und Ried über das Einkaufszentrum hinweg mit den Parks.

Auf der vollständig versiegelten Gewerbebrache des ehemaligen Sägewerkareals entsteht in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt ein neues Stadtquartier für Wohnen und Arbeiten, Gemeinschaft, Sport und Spiel. Verschiedene Wohnformen und Wohnungsgrößen sowie hochwertige Freiflächen sorgen für eine lebendige und gut durchmischte Nachbarschaft. Zu Fuß und mit dem Rad ist man auf der neuen Mobilitätsachse künftig schnell in der

Innenstadt oder im Grünen. Das Highlight des Quartiers werden die „Wachbach-Terrassen“ sein. Das hoch innovative Quartier bietet attraktive Wohneinheiten und zukunftsfähige Arbeitsplätze an den neuen „Wachbach-Terrassen“. Neue Verbindungen führen ins Stadtzentrum und in den Landschaftsraum der Tauber.

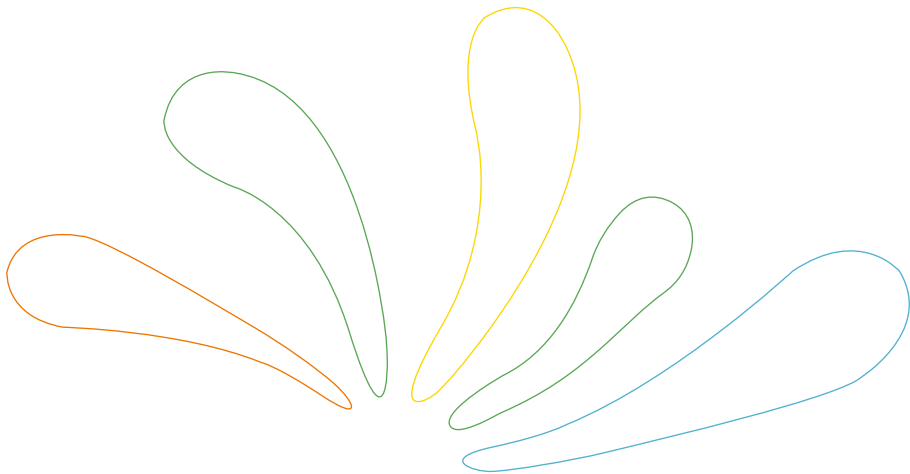


4

URBANES QUARTIER HERRENWIESEN SÜD

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Entwicklung als Urbanes Gebiet (MU) im Sinne von § 6a Baunutzungsverordnung (BauNVO)
- Flächensparende Bebauung mit vier bis fünf Geschossen
- Wohnen, Gewerbe und Gemeinbedarf ergeben eine lebendige Nutzungsmischung. Der Nutzungsmix soll sich in den einzelnen Baukörpern abbilden
- Mix aus Eigentum, Miete und geförderttem Wohnungsbau mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen und Gemeinschaftsflächen
- Urbaner öffentlicher Raum mit den „Wachbach-Terrassen“ als Stadtstrand, Quartiersplätzen und Spielplatz sowie Café
- Schnelle Anbindungen für Fuß- und Radverkehr ins Stadtzentrum und in die angrenzenden Gewerbebereiche über die neue Mobilitätsachse
- Artenschutz und bestehende Biotope werden berücksichtigt
- Berücksichtigung von planungsübergreifenden Aspekten der klimaangepassten Stadtplanung





So schön kann Stadt sein: Eine verdichtete Bebauung schafft Wohnraum in der einstigen Gewerbebrache. Das großzügig entsiegelte Umfeld ist trotz zentraler Lage von viel Grün geprägt. Wer hier lebt, arbeitet oder vorbeikommt, genießt die beeindruckenden „Wachbach-Terrassen“ als einen ganz besonderen Ort, um zusammenzukommen.



5 KETTERBERG

Als Bad Mergentheims „Hausberg“ ist der Ketterberg fast überall aus der Stadt zu sehen. Er ist Orientierungs- und Identifikationspunkt. Hoch über dem Taubertal gelegen eröffnet er einen faszinierenden Blick auf das landschaftliche Panorama, die Kernstadt und die umliegenden Ortsteile. Als „Balkon“ der Stadt hat der Ketterberg eine lange Tradition. Schon in den Hochzeiten des Kurbetriebs in den 1920er Jahren stellte er einen stark frequentierten Anziehungspunkt für die Bevölkerung und ihre Gäste dar. Der besondere Ort soll sensibel weiterentwickelt werden.

Mit der örtlichen Naturschutzgruppe konnte bereits ein historischer Weinberg des Deutschen Ordens als blühender, ökologischer Garten wieder entstehen.

Neu angelegte Trockenmauern aus dem örtlichen Muschelkalk ziehen sich den sonnenexponierten Südhang herauf und bieten Lebensraum für die örtliche Flora und Fauna. Zukünftig wird hier der Wald der Zukunft erlebbar, der an die veränderten Bedingungen des Klimawandels angepasst ist.

Ziel ist es, den Ketterberg behutsam als attraktiven Naherholungsort weiterzuentwickeln. Der bedeutende Naturraum soll bis zur Landesgartenschau durch einen neuen Aussichtspunkt gekrönt werden. Studierende des Studiengangs Bauingenieurwesen der Hochschule für Technik Stuttgart haben sich in einem konstruktiven Entwurfsprojekt dem „Waldbogen am Ketterberg“ angenommen und erste,

vielversprechende Ideen hierzu vorgestellt. Diese Vision wird weiterverfolgt. Die besondere Anziehungskraft von Aussichtspunkten – nicht nur bei Landesgartenschauen – ist belegt.

Der Naturraum Ketterberg wird instandgesetzt, ökologisch aufgewertet und als traditioneller Aussichtspunkt und Naherholungsort neu entdeckt. Mit dem Waldbogen entsteht ein besonderes bauliches Highlight für das Gartenschaujahr, das Bad Mergentheim dauerhaft bereichern wird. Zusätzlich gibt es sogar die Idee einer Seilbahn auf den Ketterberg, die aber nicht Teil der Dauereinlagen-Konzeption ist, sondern als Investorenmodell flankierend realisiert würde.



5 KETTERBERG

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Landschaftsraum Ketterberg behutsam weiterentwickeln
- Vielfalt des Naturraums Ketterberg erlebbar machen: von den sanierten Trockenmauern und den Magerwiesen über den ökologischen Weinberg bis hin zu den neuen „Zickzack-Wegen“ in die Stadt
- Portal zum umgebauten „Wald der Zukunft“
- Den Blick über die Stadt inszenieren und als Leuchtturm-Projekt mit Strahlkraft einen Aussichtspunkt etablieren, der sich organisch in die sensible Umgebung einfügt
- Prüfung einer barrierefreien Zugänglichkeit für alle Personengruppen





Kaum ein Aussichtspunkt eröffnet schönere Perspektiven auf die Stadt Bad Mergentheim und über die sanften Hügel des lieblichen Taubertals hinweg. Als Naturraum fasziniert der Ketterberg mit vielen Facetten, darunter Trockenmauern, blühender Weinberg und Zickzack-Wege. Besonderer Anziehungspunkt ist der Waldbogen, der all das noch einmal zu einem besonders eindrücklichen Gesamterlebnis verdichtet.



6

GRÜNER BOULEVARD MIT WILLKOMMENSPLATZ

Der Eingangsbereich der Stadt aus Richtung Igersheim kommend ist durch die bisher bestehende Doppellerschließung von einem hohen Anteil an versiegelter Fläche geprägt. Dieser Straßenraum hat eine wichtige Gelenkfunktion im Stadtkörper, wirkt gleichzeitig aber unattraktiv und stark trennend.

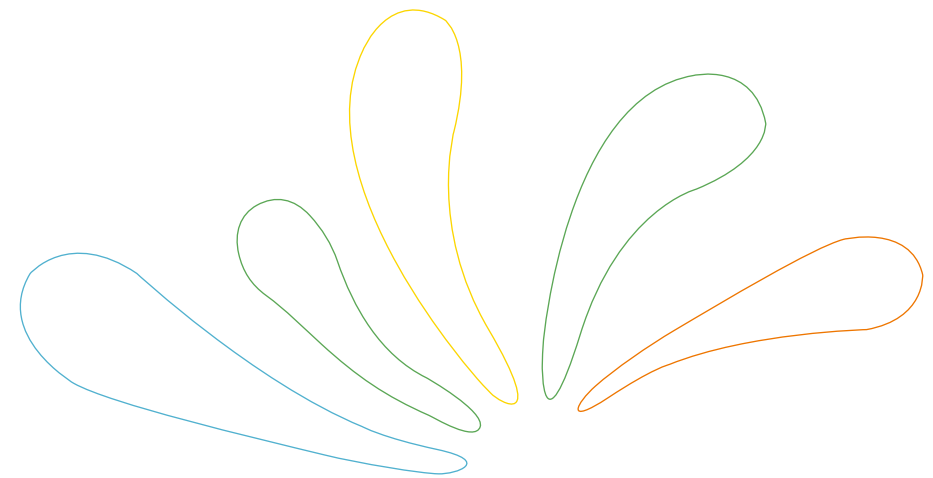
Die ehemalige Bundesstraße zwischen Schellenhäuschen und Schwimmbadkreuzung wird auf den Straßenverlauf der alten Igersheimer Straße zurückverlegt, die zu diesem Zweck neu ausgebaut wird. Parallel entstehen sichere Fuß- und Radwege in angemessener Breite, welche die Querung erleichtern. Die durch die Rückverlegung frei gewordenen Verkehrsflächen werden

entsiegelt und Teil des neuen Landschaftsparks. Allee-Pflanzungen entlang der Straßen strukturieren das ansprechende neue Stadtentree aus Richtung Osten und verbessern die klimatischen Bedingungen des Straßenraums sowie der angrenzenden Wohngebiete. Ein Kreisverkehr anstelle der Schwimmbadkreuzung wertet den Stadteingang zusätzlich auf und entschärft verkehrliche Konflikte.

Der Bereich vor dem Stadtkloster und der dazu gehörigen Kirche sowie die südliche Kapuzinerstraße sollen sich von einem reinen Verkehrsraum zu einem „Willkommensplatz“ für alle entwickeln. Dieser ist zum einen das neue „Tor“ zur Altstadt und zum Deutschordensschloss –

und gleichzeitig repräsentativer Vorplatz des Klosters. In diesem historischen Umfeld können zukünftig auch Touristinnen und Touristen aussteigen, die mit dem Bus nach Bad Mergentheim reisen.

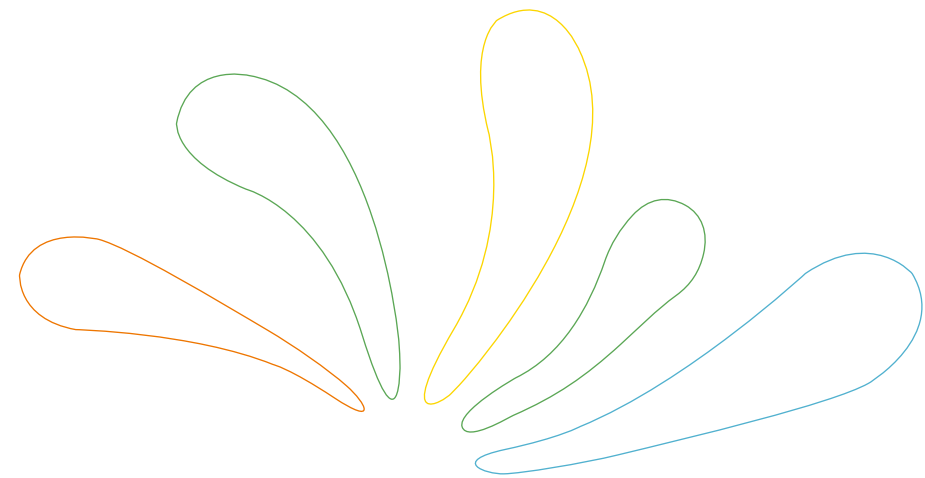
Der attraktive Grüne Boulevard orientiert sich an den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmenden. Das Queren der Straßen wird erleichtert. Und rund um den Willkommensplatz entsteht Aufenthaltsqualität.



6 GRÜNER BOULEVARD MIT WILLKOMMENSPLATZ

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Angemessenes Stadtentree schaffen
- Motorisierten und nicht motorisierten Verkehr gemäß den Funktionen einer innerörtlichen Gemeindestraße neu zonieren
- Anforderungen der Klimaanpassung und der Schwammstadt beachten
- Durch Rücknahme von Doppelstrukturen rund zwei Hektar Verkehrsfläche entsiegeln und den bestehenden Park vergrößern
- Fuß- und radläufige Verbindungen im Hinblick auf die Themen Sicherheit, Schulwege und Barrierefreiheit ausbauen, verkürzen und komfortabler gestalten
- Begrünung des Straßenraums durch Alleebäume
- Verbesserung des Stadtbilds durch neuen Willkommensplatz und neue Rahmung ortsbildprägender Sehenswürdigkeiten
- Öffentlichen Raum zur Qualitätssteigerung des Wohnumfeldes begrünen
- Schaffung eines weichen Übergangs zwischen den Wohngebieten Auenland/Weberdorf und der Altstadt/dem Schlosspark
- Keine Einschränkung des fließenden Verkehrs





Künftig stimmt das Entree: Aus Richtung Igersheim kommend geht es über einen neuen Kreisverkehr direkt auf die Allee des „Grünen Boulevards“ bis zum Willkommensplatz vor dem ehemaligen Kapuzinerkloster, wo künftig auch die Tourismus-Busse halten. Fußgängerinnen und Fußgänger profitieren von der erleichterten Querung, Rad Fahrende von neu angelegten Wegen, die sie über kurze Distanzen ans Ziel führen.



7

ZUKUNFTSSTADT AUENLAND

Die Zukunftsstadt Auenland, am östlichen Stadteingang Bad Mergentheims gelegen, ist für die Kernstadt eine besonders bedeutende Fläche für eine bauliche Entwicklung. Hier entsteht Wohnraum nach dem Leitbild der klimaresilienten Stadt, ergänzt durch Flächen für Handel und einen „Mobilitäts-hub“. Ein verkehrsfreies Quartier mit hohem Freiraumanteil steht für eine besondere Wohn- und Aufenthaltsqualität. Umweltfreundliche Mobilitätsalternativen erschließen das Quartier selbst und binden die Zukunftsstadt eng an das Stadtzentrum an.

Das urbane Quartier verbindet das städtische Leben mit den Vorzügen des ländlichen Raumes. Es soll die Herausforderungen des Klimawandels – wie zum

Beispiel Hitzewellen, Starkregenereignisse oder Energieversorgung – weitestgehend eigenständig und gut bewältigen. Das Gebiet ist im Inneren verkehrsfrei konzipiert, für den motorisierten Individualverkehr gibt es am Rande des Quartiers zentrale Parkierungsangebote.

Das städtebauliche Konzept entwickelt klar definierte und überschaubare Nachbarschaften, die in eine großzügige Parklandschaft eingebettet sind. Hier finden sich Nachbarschaftsgärten, Spiel- und Sportangebote sowie Biodiversitäts-Hotspots. Ein Baum-Platz im Herzen des Quartiers ist Treffpunkt und multifunktionale Fläche, die von allen mit Leben gefüllt und genutzt werden kann.

Die Flächenversiegelung wird dabei auf ein Minimum begrenzt. Durch ein zukunftsfähiges Regenwassermanagement kann die Zukunftsstadt Auenland auch während Hitzeperioden zu einer urbanen grünen Insel werden.

Ziel ist es, die Zukunftsstadt markt- und bedarfsgerecht und somit mittel- bis langfristig zu entwickeln. Dazu gehört die Umsetzung einzelner Bauabschnitte. So kann das Areal im Ausstellungsjahr 2034 in Teilen innovative Ausstellungsfläche für Städtebau und Freiraum sein.



7 ZUKUNFTSSTADT AUENLAND

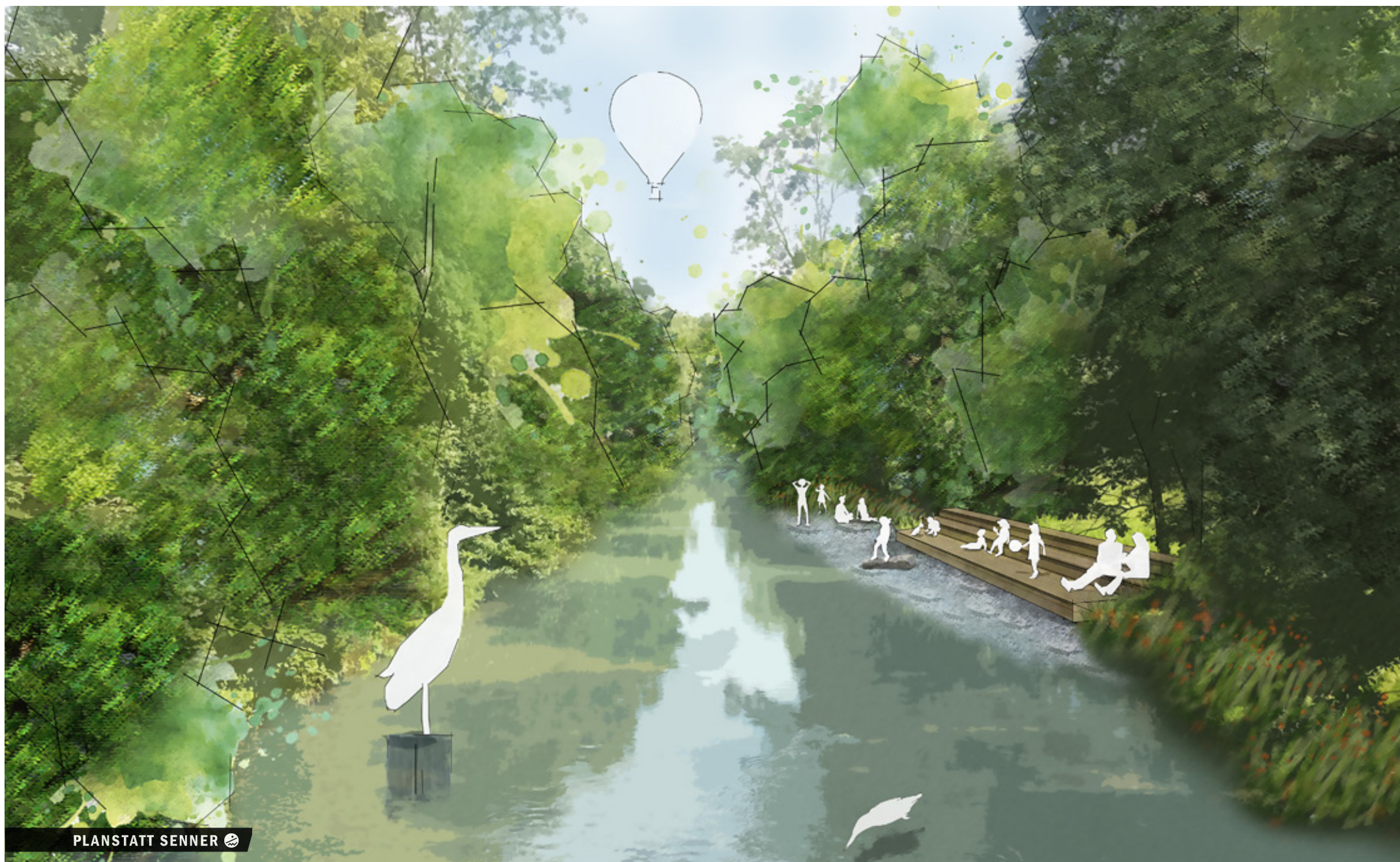
ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Flächensparende Bebauung mit 4 bis 5 Geschossen
- „Wohnen im Park“ mit einem hohen Freiflächenanteil
- Entwicklung des Quartiers nach den Prinzipien der „Schwammstadt“ mit zukunftsfähigem Regenwassermanagement
- Verkehrsfreies Konzept für eine hohe Aufenthalts- und Wohnumfeldqualität, ein positives Kleinklima und hohe Biodiversität





Die Zukunftsstadt im Auenland ist eine Vision auch über das Gartenschaujahr hinaus. Dem weiteren Bedarf folgend ist hier der Platz für ein zeitgemäßes, ökologisches Wohngebiet, dessen Flächen bereits im Ausstellungsjahr für landschaftliche oder städtebauliche Präsentationen genutzt werden können.



8

LANDSCHAFTSPARK

Angrenzend an den denkmalgeschützten Schlosspark und den Kurpark umfasst der Landschaftspark viele der stadtnahen Erholungs- und Grünräume entlang der Tauber. In diesen Freiräumen spiegeln sich verschiedene Aspekte der Bad Mergentheimer Stadtgeschichte und Identität wider. Das Thema Wasser prägt den Landschaftsraum im Besonderen und ist das Alleinstellungsmerkmal der Bad Mergentheimer Landeshauptstadt. Hierzu gehören neben der Tauber auch die historischen Quellenhäuser der Heilquellen.

Um dieses einzigartige Potenzial für das Ausstellungsjahr und weit darüber hinaus zu stärken, gilt es, eine Balance zwischen den unterschiedlichen Interessen zu finden. Hohe Bedeutung haben Naturschutz und Hochwasserschutz bei gleichzeitig ver-

besserter Erlebbarkeit des Wassers für die Besucherinnen und Besucher. Dazu wird punktuell der Zugang zur Tauber ermöglicht.

Verschiedene überregionale, aber auch regionale sowie lokale Fuß- und Radwege, können im Zuge der Konzeption für den Landschaftspark neu geordnet werden. Dabei wird behutsam mit den vorhandenen Gehölzbeständen umgegangen, wie zum Beispiel mit der prägenden Kastanien-Allee im Äußeren Kurpark.

Der Landschaftspark wird für die Bad Mergentheimer Bevölkerung und ihre Gäste als ein wunderbar vielseitiger Ort für Naherholung, Sport und Spiel gestärkt. Im Gartenschaujahr 2034 befindet sich hier der größte Teil des Ausstellungsgeländes.

Für dieses Projekt wird ein landschaftsarchitektonischer Wettbewerb sowohl Ideen für die Daueranlagen als auch das Ausstellungskonzept aufzeigen. Dies hat den Vorteil, dass aus einer Vielzahl eingereichter Arbeiten der renommiertesten Büros Europas die beste Gestaltungsidee ausgewählt werden kann. Ziel ist eine nachhaltige und zeitgemäße Aufwertung der innenstadtnahen Frei- und Grünräume entlang der Tauber.

Der neue Landschaftspark steht für vielfältig nutzbare, inklusive Freiflächen am Wasser für alle Generationen. Die bisher kaum zugängliche Tauber wird als Naturraum erlebbar.



8

LANDSCHAFTSPARK

ZIELE UND HANDLUNGSFELDER AUF EINEN BLICK

- Hochwertige Aufenthalts- und Spielbereiche schaffen
- Wegekonzzept für Fuß- und Radwegeverbindungen erarbeiten, dabei die Anbindung an das vorhandene Wegenetz berücksichtigen
- Uferkonzzept unter Berücksichtigung von Natur- und Artenschutz entwickeln
- Tauber wahrnehmbar und erlebbar machen
- Historisches Parkpflegewerk für den Äußeren Kurpark in der Planung berücksichtigen
- Leistbaren Unterhaltungsaufwand für die Freiflächen sicherstellen
- Überzeugendes Ausstellungskonzept erarbeiten, welches das Alleinstellungsmerkmal der „Blühenden Quellen“ zur Grundlage hat





Der Landschaftspark beheimatet das Ausstellungsgelände für die Landesgartenschau im Jahr 2034. Neben einer stimmigen Konzeption im Zeichen der „Blühenden Quellen“ sorgt ein mitreißendes Veranstaltungsprogramm auf großen und kleinen Bühnen für ein unvergessliches Jahr. Der krönende Abschluss unseres Weges, der uns als Ort zum Leben und Arbeiten sowie auch als Tourismusstandort nachhaltig stärken wird.

GEMEINSAM FÜR DIE „BLÜHENDEN QUELLEN“



Ketterberg-Spaziergang im Mai 2023

Vorfreude verbindet. Das soll vom Rahmenplan ausgehend unser Leitgedanke auf dem Weg zur Landesgartenschau 2034 sein. Die vorliegende Konzeption ist mit klassischen Beteiligungs-Formaten sowie ganz neuen, niederschweligen Mitmach- und Informations-Angeboten für die Bürgerschaft erarbeitet worden. Sie trägt damit die Handschrift vieler Menschen aus Bad Mergentheim.

So schreibt der Rahmenplan eine Erfolgsgeschichte des Mitgestaltens fort: Bereits in

den Bewerbungsphasen zu den „Blühenden Quellen“ seit 2017 haben sich Bürgerinnen und Bürger stark eingebracht. Das Ziel Landesgartenschau war Thema Dutzender Veranstaltungen und Ideenschmieden – und fand seinen sichtbarsten Ausdruck im Kommissionsbesuch 2018, als Hunderte auf den Beinen waren, um die erarbeiteten Visionen für Bad Mergentheim an mehreren Schauplätzen aufzuzeigen. Ein Tag, an dem man die Begeisterung mit Händen greifen konnte.

Nachdem das wichtige Etappenziel des Zuschlags erreicht war, fand im Januar 2023 die erste Bürgerwerkstatt zum Rahmenplan mit über 100 Teilnehmenden statt. Der Abend war eine Positionsbestimmung, um aus der Bewerbungskonzeption heraus die gemeinsamen Ziele zu definieren und zu präzisieren, beispielsweise mit Ideensammlungen zu den Altstadtplätzen. Bei einem Folgetermin im September wurde aufgezeigt, wie die Wünsche, Anregungen und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger konkret eingeflossen sind.

Beteiligung ist jedoch kein Selbstläufer und darf sich nicht auf starre, theoretische Formate beschränken. Um die Landesgartenschau-Themen noch erlebbarer und den Dialog noch direkter zu machen, hat die Arbeitsgruppe der Verwaltung neue Veranstaltungen kreiert. So fanden im Mai 2023 die „Ketterberg-Spaziergänge“ statt. Insgesamt 60 Personen schlossen sich bei zwei Terminen einer geführten Tour an, bei der die Entwicklungsziele für den Naturraum vor Ort anschaulich erklärt,

besprochen und diskutiert wurden: von der Sanierung von Trockenmauern über den neu angelegten ökologischen Weinberg bis hin zur Waldbögen-Vision.

Im August folgte das Angebot des Spaziergangs zum Thema „Stadtbäume“, dem sich 60 Bürgerinnen und Bürger anschlossen. Die Gruppe machte sich ein Bild vom durch klimatische Veränderungen verursachten Stress der Stadtbäume und besprach davon ausgehend die Durchgrünungs-Pläne und



Spaziergang „Stadtbäume“ im August 2023



Kommissionsbesuch im Juli 2018

Klimaanpassungs-Strategien im Zuge der Landesgartenschau. Aus den Rundgängen entwickelte sich das von Teilnehmenden angestoßene Projekt „Bäume für die Stadt“, bei dem nach vorheriger Bewerbung insgesamt 112 Pflanzen klimastabiler Bäume und Großsträucher für private Grundstücke verschenkt wurden.

Bad Mergentheim hat den Anspruch, die Identifikation mit der Landesgartenschau möglichst breit zu verankern. Das bedeutet, Partizipation aktiv auszuweiten.

So wird zu großen Bürgerwerkstätten ergänzend zur öffentlichen Einladung auch ein „Zufalls-Querschnitt“ der Stadtgesellschaft direkt angeschrieben. Eng ist darüber hinaus die Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat. Er hat 2017 das Thema „Stadtstrand“ angestoßen, das über neue Legislaturperioden hinweg bis in die Endfassung des Rahmenplans Bestand hat. Es wurde in seinem Charakter schrittweise weiterentwickelt – von ersten Überlegungen eines Tauber-Stadtstrandes hin zu einem lebendigeren Treffpunkt am

Wasser der „Wachbach-Terrassen“. Der bis Ende 2023 amtierende Jugendgemeinderat brachte in die Rahmenplan-Werkstatt zudem die Initiative des „Grünen Klassenzimmers“ als Lern- und Aufenthaltsort in der Natur ein.

Im Bewusstsein, dass es in einer vielfältigen Stadtgesellschaft nie völlige Einmütigkeit und ungeteilte Zustimmung für jedes Projekt geben kann, wird bei der Umsetzung des Rahmenplans doch der Anspruch bestehen bleiben, möglichst viele Menschen mitzunehmen, die mehrheitliche Begeisterung aufrecht zu erhalten und weitere von den „Blühenden Quellen“ zu überzeugen. Ausgehend vom Erfolg der niederschweligen Angebote sind regelmäßige Einblicke – beispielsweise in Form von Baustellenführungen – fest vorgesehen. Neue Schwerpunkte beim Thema Beteiligung sind unter anderem im Bereich Kinder und Familien geplant.



Bürgerwerkstatt im Januar 2023

VERKEHRSKONZEPT IM AUSSTELLUNGSJAHR

BAHNHOF

- Hauptverkehrsstraße
- Dezentraler Parkraum (Bahn-Shuttle)
- Bahn-Shuttle
- Bahn-Shuttle-Haltestellen
- Rad-Fußweg-Achse
- Fußweg-Achse
- Übergänge
- Mobilitätsstation
- Mobilitätszentren

Bahnhof

- Pedelec-Verleih
- Fahrrad-Verleih
- Shuttle-Busse 1, 2, 3
- Stadtbusse

Bahnhof Bf. MGH

Bahnhof Solymar/Therme

Auenland

- E-Test-Center
- Pedelec-Verleih
- (E-) CarSharing
- Shuttle-Bus 1

Bahnhof Markelsheim

- Hauptverkehrsstraße
- Dezentraler Parkraum (Bahn-Shuttle)
- Bahn-Shuttle
- Bahn-Shuttle-Haltestellen
- Rad-Fußweg-Achse
- Fußweg-Achse
- Übergänge
- Mobilitätsstation
- Mobilitätszentren

FLANKIERENDE MASSNAHMEN

Die großen Projekte und Daueranlagen bilden den Schwerpunkt der Rahmenplanung. Sie sind, wie bei Landesgartenschauen üblich, räumlich fokussiert. Flankierende Maßnahmen ergänzen das Gesamtkonzept und machen die Entwicklung Bad Mergentheims und seiner Teilorte im Zeichen der „Blühenden Quellen“ erst stimmig. Flankierende Maßnahmen eröffnen Chancen und Fördermöglichkeiten für Ziele, die mit der Landesgartenschau umgesetzt und verknüpft werden sollen. Sie sind zudem die Schnittstelle zu weiteren Projektpartnern und Anreiz für Investitionen.

Zwei flankierende Maßnahmen prägten bereits die Bad Mergentheimer Machbarkeitsstudien zur Landesgartenschau im Besonderen: die Umsetzung der nächsten Bauabschnitte des „Parkpflegewerkes“ für den Schlosspark und die Weiterentwicklung des Katzenberges zum „Freizeitberg“. Beide Visionen genießen großen Zuspruch in der Bevölkerung. Sie werden weiterverfolgt.

Wesentliche Teile des bereits erarbeiteten Parkpflegewerks kommen zu ihrer lang erwarteten Umsetzung. Die Grünanlage um das Residenzschloss des Deutschen Ordens – ein Landesmonument in der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten – wird auf Grundlage historischer Pläne aufgewertet. Dabei entstehen besondere Hingucker durch die Flutung von heute noch trockenen Wassergräben. Ein Entendorf, das sich dann als kleine Insel aus dem Wasser erhebt, wird wieder hergestellt. Vom Gewässermanagement bis zur Wegeführung hat die Stadt das Parkpflegewerk bereits bei bisherigen Planungen angrenzender Landesgartenschau-Entwicklungsbereiche berücksichtigt (beispielsweise dem Hochwasserschutz an der Tauber oder dem Umbau der Igersheimer Straße/ Deutschordenstraße zum Grünen Boulevard).

Der Freizeitberg steht für neue Attraktionen am Katzenberg. Dieser beheimatet mit dem Wildpark Bad Mergentheim, dem Erlebnis-

Veranstalter „Waldorado“ und einem Natur-Campingplatz bereits drei Freizeiteinrichtungen mit überregionaler Strahlkraft. Allein der Wildpark zieht jährlich mehr als 200.000 Besucherinnen und Besucher an. Für die Umgebung wurde eine Machbarkeitsstudie skizziert, mit deren Umsetzung der Berg weitere Angebote wie eine Sommerrodelbahn, einen Zip-Flyer oder einen Mountainbike-Trail aufnehmen könnte. Die Bestandsbetriebe befürworten die Entwicklung nachdrücklich.

In zweierlei Hinsicht wäre ein Freizeitberg im Sinne der Landesgartenschauziele Bad Mergentheims: Er unterstreicht die junge Seite der „Blühenden Quellen“, indem er ein auf Kinder, Jugendliche und Familien zugeschnittenes Erlebnis- und Naherholungsgebiet schafft. Zudem stärkt er mit diesem Alleinstellungsmerkmal nachhaltig den Tourismus und Tagestourismus als wichtige ökonomische Standbeine der Stadt.





LANDESGARTENSCHAU WEITERDENKEN: 13 STARKE STADTTEILE

Bad Mergentheim ist nicht nur stolz auf seine prosperierende Kernstadt, sondern auch auf 13 reizvolle Teilorte, die selbstbewusst die Große Kreisstadt mitprägen. Jeder Teilort hat seine Besonderheiten und einen eigenen Charakter. Beispielhaft ist die Einbindung im Zuge der Landes-Heimattage 2016 gelungen, als mit „Heimat vor Ort“ eine dezentrale, vielseitige und sehr gut besuchte Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen wurde.

Die Stadtteile sollen auf der Landesgartenschau präsent sein. Genauso wichtig ist, dass die Landesgartenschau als einmaliges Ereignis auch in den Stadtteilen spürbar ist. Alle 13 Teilorte haben sich deshalb im Rahmenplanprozess mit eigenen Entwicklungszielen auseinandergesetzt.

Von Gemeinderat und Verwaltung wurden die Ortschaften dazu aufgerufen, jeweils ein eigenes Projekt zu benennen, das sie im oder zum Jahr 2034 gerne verwirklichen würden. Vor dem Hintergrund, dass Bad Mergentheim stark und kontinuierlich in seine Stadtteile investiert, kann die schrittweise Umsetzung der Projekte grundsätzlich angestrebt werden, wobei auch entsprechende Fördermöglichkeiten (beispielsweise als LEADER-Projekte) zu berücksichtigen sind. Für größere Projekte sollten weitere Partner gewonnen werden.

Ein kompakter Einblick in die Ideenwerkstätten der Teilorte in alphabetischer Reihenfolge: Althausen favorisiert der Machbarkeitsstudie folgend die planerisch weiter präzierte Sanierung und

Neuausrichtung des örtlichen Freibades als Naturbad mit biologischer Wasseraufbereitung (siehe auch Visualisierung). Apfelbach setzt einen Gesundheits-Akzent und möchte ein Wassertretbecken errichten. Dainbach greift den Natur-Fokus der „Blühenden Quellen“ auf und regt ein Feuchtgebiet am Ortsrand an. Das vom Durchgangsverkehr stark belastete Edelfingen legt den Schwerpunkt auf eine „Zielkonzeption attraktiver Ortskern“.

Hachtel möchte die Aufenthaltsqualität mit einer Teilöffnung des verdolten Baches in der Ortslage verbessern. Herbsthausen setzt ein Zeichen für Naherholung und schlägt dafür eine Aufwertung des Wasserturms mit Park- und Rastplatz vor. Löffelstelzen möchte zur Landesgartenschau seinen Dorfplatz

umgestalten und Markelsheim die historische Zehntscheune zur Veranstaltungsstätte machen. Neunkirchen geht wiederum in den Freiraum und hat sich den „Erlebnispfad auf dem Schneckenberg“ als Ziel gesetzt. Rengershausen, an der Gemarkungsgrenze gelegen, plant einen Willkommensplatz. Den Ideen-Reigen schließen Rot, Stuppach und Wachbach ab. Rot mit einer Neuaufgabe der gefeierten Dorflichter-Illumination aus den Heimattagen, Stuppach mit einem Wohnmobilstellplatz samt Erlebnisspielplatz und der Möglichkeit des Kneippens im Bach – und Wachbach mit einem neuen Gesicht für seinen Ritterplatz. Diese und viele weitere eingereichte Ideen aus den Stadtteilen unterstreichen, dass eine Landesgartenschau kreative Impulse setzt.



5

8

4.2

4.1

3

1

6

2.1

2.3

2.2

7

KOSTEN UND FINANZIERUNG

1	Gänsmarkt	2.400.000,00 €
2.1	Altstadtplätze BA2 Marktplatz: Unterer Markt	1.700.000,00 €
2.2	Altstadtplätze BA3 Marktplatz: Oberer Markt	900.000,00 €
2.3	Altstadtplätze BA1 Deutschordenplatz mit Burgstraße	1.200.000,00 €
3	Bahnhofplatz	2.700.000,00 €
4.1	Urbanes Quartier Herrenwiesen (Öffentliche Flächen)	3.100.000,00 €
4.2	Wachbach Renaturierung von Parkhaus bis Taubermündung	3.100.000,00 €
5	Waldbogen Ketterberg	900.000,00 €
6	Grüner Boulevard mit Willkommensplatz	7.600.000,00 €
7	Zukunftsstadt Auenland (Öffentliche Flächen)	3.800.000,00 €
8	Landschaftspark	4.400.000,00 €
Netto		31.800.000,00 €
Nebenkosten 23 %		7.300.000,00 €
Netto mit Nebenkosten		39.100.000,00 €*

*zzgl. 19 % Mehrwertsteuer

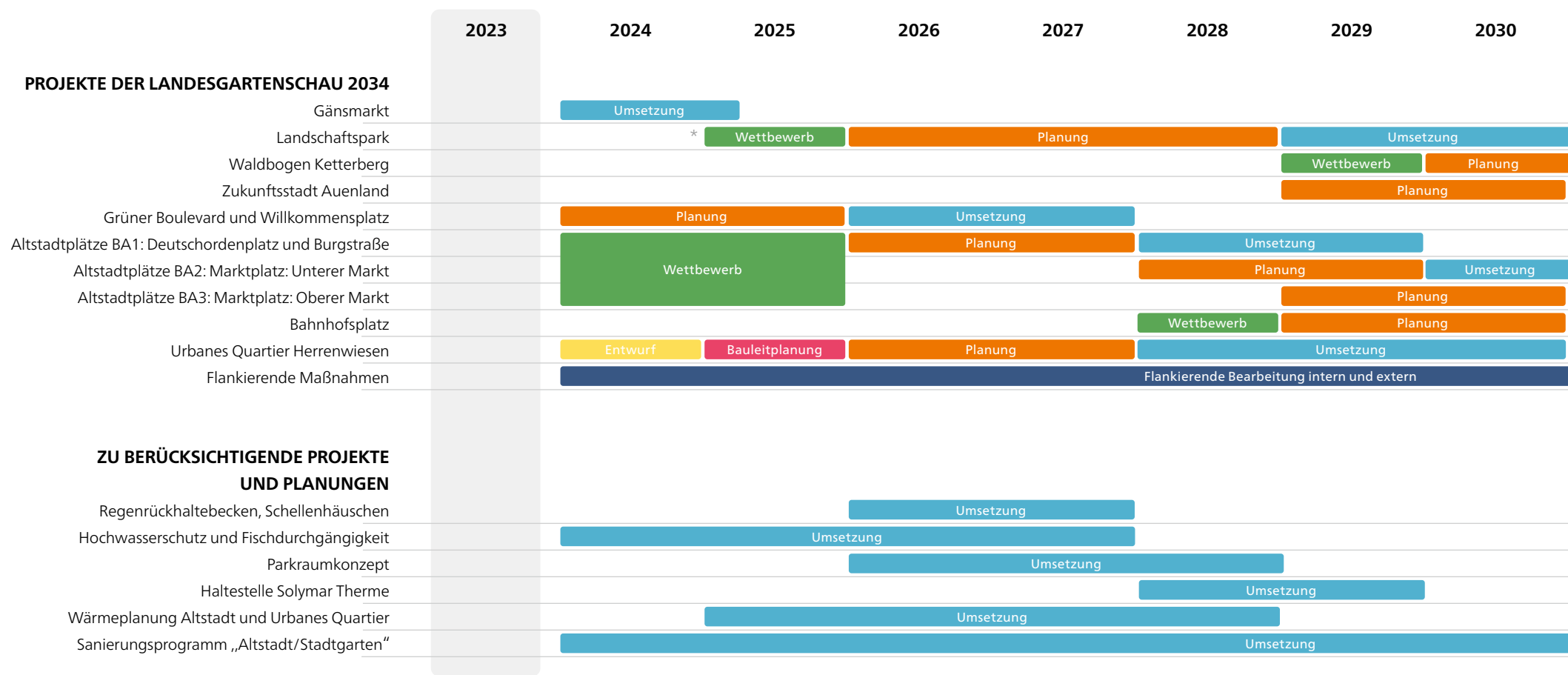
Wichtige Hinweise zur Einordnung und zum Verständnis der genannten Summe:

Alle Landesgartenschau-Investitionen haben ein erhebliches Förderpotenzial (40 bis 70 Prozent pro Projekt). Bereits mit Veröffentlichung dieses Rahmenplans hat die Stadt Förderzusagen für einzelne Projekte in Millionenhöhe, außerdem wurde sie mit dem Gebiet Altstadt/Stadtgarten in das Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg aufgenommen. Investitionen stehen größtenteils ohnehin als notwendige Maßnahmen an und werden zudem über 10 Jahre gestreckt. Ausstellungsjahre (wir gehen von einem Durchführungshaushalt in Höhe von 11 Mio. Euro aus) konnten zuletzt fast immer kostendeckend oder nahezu kostendeckend finanziert werden (Einnahmen durch Eintrittsgelder und Sponsoring). Die Zahl der Besucherinnen und Besucher ist mit 750.000 realistisch kalkuliert (zum Vergleich: jährlich 1,6 Millionen Tagestouristinnen und -touristen in Bad Mergentheim). Hinzu kommen 5 Millionen Euro pauschale LGS-Förderung durch das Land.

Investitionen Dritter

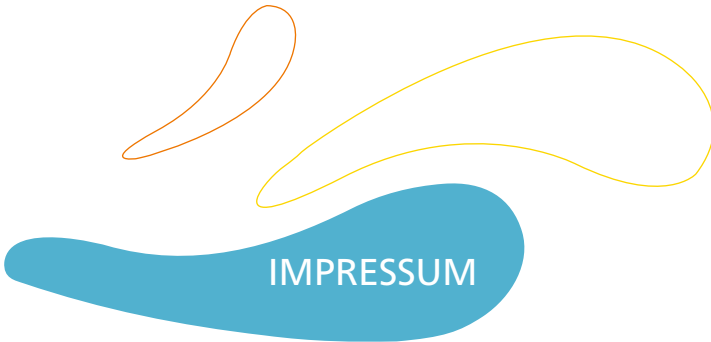
- Die Westfrankenbahn führt gegenwärtig am Bahnhof Bad Mergentheim die Erhöhung der Bahnsteige am Gleis 1 sowie die Schaffung barrierefreier Zugänge zum Bahnsteig durch. Überquerungshilfen des Gleiskörpers sind in Planung.
- Das RP Stuttgart plant Investitionen in den Hochwasserschutz entlang der Tauber in der Kernstadt.
- Vermögen und Bau Baden-Württemberg plant die Umsetzung der Parkpflege-werk-Konzeption für den Schlosspark.
- Das Landesamt für Denkmalpflege stellt Förderung in Aussicht, wenn der Ursprungszustand des historischen Äußeren Kurparks in der Planung des Landschaftsparks Berücksichtigung findet.
- Die Seilbahn zum Ketterberg und der Freizeitberg am Katzenberg sind in der Umsetzung als Investorenmodelle geplant.

ZEITSTRAHL UND MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK



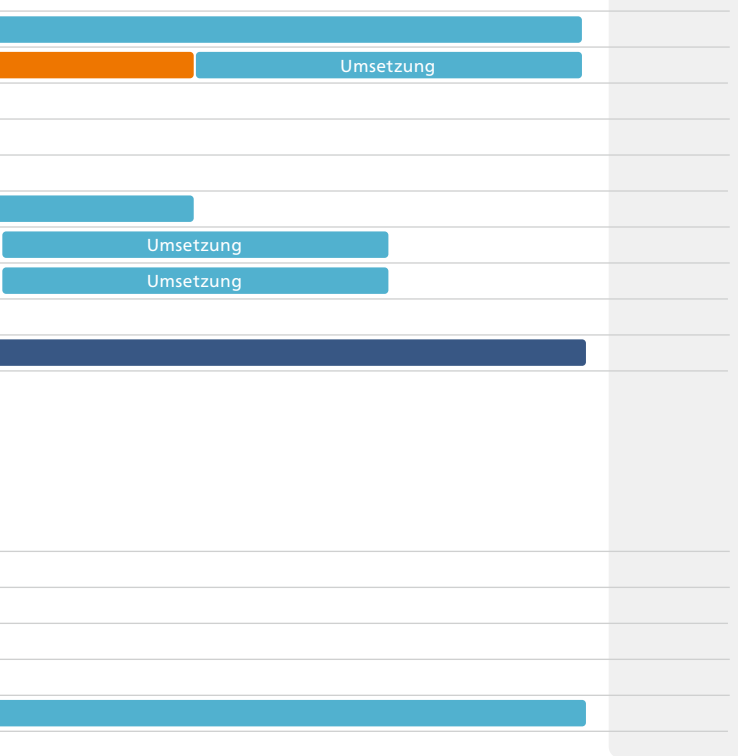
Rahmenplan

*Alle genannten Umsetzungs-Zeiten sind unverbindlich und dienen nur der groben Orientierung. Sie werden von verschiedenen internen und externen Einflussfaktoren bestimmt. Auch eine Änderung in der Projekt-Abfolge kann noch vorgenommen werden.



IMPRESSUM

2031 2032 2033 2034



Eröffnung

Herausgeberin und Redaktion

Projektgruppe Landesgartenschau der
Großen Kreisstadt Bad Mergentheim
Bahnhofplatz 1
97980 Bad Mergentheim
www.bad-mergentheim.de

In Zusammenarbeit mit

Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur und
Umweltplanung
Breitlestraße 21
88662 Überlingen
www.planstatt-senner.de

Grüner Boulevard/Willkommensplatz

hofmann & dietz
Meinrad-Spieß-Platz 2
87660 Irsee
www.hofmann-dietz.de

Gestaltung

FISCHER AND FRIENDS GmbH
Austraße 6
97980 Bad Mergentheim
www.fischer-and-friends.de

Bildnachweise

Stadt Bad Mergentheim
Thorsten Günthert
Thomas Pfohl
Michael Pogoda

Danke

Wir bedanken uns für gemeinsame
Abstimmungen, Koordination, Rat und
starke Unterstützung sehr herzlich bei:
bwgruen.de, Evangelische und Katholische
Kirchengemeinde, Forst BW, Hochschule
für Technik Stuttgart, Kurverwaltung Bad
Mergentheim GmbH, Land Baden-Würt-
temberg, Main-Tauber-Kreis, Naturschutz-
gruppe Taubergrund e. V., Regierungsprä-
sidium Stuttgart, Westfrankenbahn sowie
bei allen weiteren Partnerinnen und Part-
nern, die uns seit 2017 auf unserem Weg
zu den „Blühenden Quellen“ begleiten.

Stand: 01/2024



Bad Mergentheim
Rahmenplan
Landesgartenschau